

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 5 (1927)
Heft: 10

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sektions-Nachrichten



Clubsitzung vom 5. Oktober 1927.

(Vorsitz: Präsident Dr. Guggisberg. Anwesend ca. 200 Mitglieder.)

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 7. September (publiziert in den «Club-Nachrichten» Nr. 9, S. 138) wird genehmigt.

2. *Mitgliedschaft.* a) In üblicher Weise wird das Andenken der *verstorbenen* Mitglieder Walter Lenggenhager, Bern, und W. A. F. von Gevers, Berlin, geehrt. — b) Es werden 8 neue Mitglieder *aufgenommen*. Die Liste ist in der vorliegenden Nummer der «Club-Nachrichten» enthalten, ebenso die Liste der Anmeldungen und diejenige der vom Vorstand wegen Nichtbezahlung des Beitrages *ausgeschlossenen*, der Clubversammlung bekannt gegebenen 12 Mitglieder.

3. *Mitteilungen.* Der Präsident teilt mit, dass die Einweihung der neuen *Wildstrubelhütte*, vom Wetter abgesehen, gut verlaufen sei (vgl. Bericht in den «Club-Nachrichten» Nr. 9, S. 130), und dankt allen, Damen und Herren, die durch ihr Mitwirken zum Gelingen beigetragen haben. Die Sammlung freiwilliger Beiträge für das *Skiheim*, die schon einen erfreulichen Erfolg gezeitigt hat, werde fortgesetzt, damit allen Mitgliedern Gelegenheit gegeben sei, ein mehr oder weniger grosses Scherflein beizusteuern; man könne erwarten, dass der Bau auf den Winter 1929/30 bezugsbereit sein werde. Vorschläge für die Wahl der Delegierten an die *Abgeordnetenversammlung* des S. A. C. vom 19./20. November sind dem Präsidenten bis zum 20. Oktober einzureichen.

4. Herr *Prof. Dr. Rud. Zeller*, Ehrenmitglied, hielt hierauf einen interessanten *Lichtbildervortrag*: «*Die Alhambra, das maurische Königsschloss in Granada*». Die grosse Aufmerksamkeit, mit der Wort und Bild verfolgt wurden und der starke Beifall zeugten nicht nur dafür, dass der Referent sein Auditorium immer wieder zu fesseln vermag, sondern auch dafür, dass die Alpenclubisten neben dem Touristischen der Kunst und Wissenschaft gebührendes Verständnis entgegenbringen.

Der Protokollführer : Werthmüller.

Freiwillige Beiträge für das Skihaus. (4. Liste.)

Saldo der 3. Liste	Fr. 13,551
Dr. M. Dumermuth, Ingenieur, 2. Beitrag	» 30
Dr. med. E. Mende	» 100
H. Aeschbacher, Wertschriftenverwalter	» 20
J. Albrecht, Faktor	» 30
F. B.	» 20
J. Baltensperger, eidgen. Vermessungsinspektor	» 15
O. Berger-Stalder, Kaufmann	» 50
H. Biedermann, Elektroinstallateur	» 50
A. Christen, Kaufmann	» 20
P. Faeh, Kontrollingenieur	» 20
W. Frey, Ingenieur	» 50
C. Glinz, Fachlehrer	» 20
Dr. E. Hafter, Bibliothekar	» 20
Dr. H. Hasenfratz, eidgen. Beamter	» 20
A. Henne, Forstinspektor	» 20
A. Hug, eidgen. Beamter	» 50
O. Küenzi, Kaufmann	» 50
W. Escher, Verwalter Sporthaus Naturfreunde	» 50
Dr. A. Lamazure, Vize-Direktor	» 20
A. Lanz, Bankbeamter	» 20
H. Lanz-Stauffer, Verbandsdirektor	» 20
E. Lüscher, eidgen. Beamter	» 20
P. Meier, Spenglermeister	» 20
H. Morgenthaler, Kaufmann (Natura)	» 50
Ed. Müller, Oberst	» 100
E. Niedermann, Ingenieur	» 50
E. Pétion, Kaufmann	» 20
J. R.	» 20
Th. Schalch, Kaufmann	» 20
Firma Streuli, Marktgasse	» 100
A. Strübi, Kulturingenieur	» 20
H. Studer, Mechaniker	» 20
O. Tagmann, Kaufmann	» 20
E. Tschanz, Bankprokurist	» 20
M. Zeerleder, Architekt	» 50
X. X.	» 50
Fr. Zimmermann, Buchdrucker	» 20
Dr. R. Burri, Professor	» 20
Fr. Marbach, Sohn	» 20
Joh. Zwahlen, Wirt, Lenk	» 20
X. X.	» 50
H. Bürgi, Versicherungsinspektor	» 12
A. Girardin, Abteilungsvorsteher	» 20
O. Maybach, Notar	» 20
Ad. Cassani, Direktor	» 50

E. Muggli, Direktor	.	.	.	.	.	Fr.	100
W. Hildebrand, Privatier	.	.	.	.	.	»	100
Dr. O. Kuoch, Zahnarzt	.	.	.	.	.	»	20
Prof. Dr. R. Zeller	.	.	.	.	.	»	20
H. Schenk, Obergärtner	.	.	.	.	.	»	20
G. Cardinaux, Ingenieur	.	.	.	.	.	»	20
R. Streit, Sattlermeister	.	.	.	.	.	»	20
H. A. Gaudy, Ingenieur	.	.	.	.	.	»	20
R. Zaugg, Ingenieur	.	.	.	.	.	»	20
F. Zulauf, Ingenieur	.	.	.	.	.	»	20
Dr. jur. A. Meyer	.	.	.	.	.	»	20
A. Möri, kommerz. Inspektor	.	.	.	.	.	»	20
Joh. Arnold	Fr.	10	H. Spies	Fr.	10			
O. Bangerter	»	10	M. Steffen	»	5			
P. Baust	»	10	O. Stettler	»	10			
Ch. Brunschweiler	»	10	A. Streiff	»	10			
H. Bürgi Sohn	»	10	R. W.	»	3			
Ph. Dübied	»	5	Dr. O. Wettstein	»	10			
H. Eichenberger	»	10	P. Wettstein	»	10			
P. Fink	»	5	A. Zahnd	»	10			
Fr. Gamper	»	5	H. Züttel	»	10			
X. X.	»	10	G. Strasser	»	10			
Fr. H.	»	5	F. K.	»	10			
P. Hartmann	»	5	J. L.-R.	»	10			
P. Hegi	»	10	A. Salvisberg	»	5			
A. Hostettler	»	10	J. Steiner	»	5			
W. Hostettler	»	10	W. Zehnder	»	5			
M. Hofmann	»	10	O. Lütschg	»	5			
H. Huber-Biber	»	5	P. K.	»	10			
O. Huber-Lang	»	10	O. Mangold	»	10			
J. Huber	»	10	W. Heid	»	5			
M. Junker	»	10	A. Heinichen	»	5			
H. Keusen	»	10	A. Wymann, 2. Beitrag	»	5			
H. Kniely	»	10	M. Neu	»	10			
J. Kohaut	»	8	V. Favini	»	10			
W. Landolt	»	10	P. Graber	»	10			
R. Läng	»	5	H. Mischler	»	10			
Dr. W. Lüdi	»	10	S. Müllener	»	5			
E. Marti	»	10	K. Alder	»	5			
Fr. M.	»	5	H. Baumann	»	5			
A. Reber	»	10	H. Fischer	»	10			
W. Reuteler	»	10	H. H.	»	10			
W. Rieser	»	10	J. Dettwyler	»	5			
J. Rindlisbacher	»	10						
H. Roth	»	10						
H. Scheuchzer	»	10						
W. Schwab	»	5						
			<i>Nichtmitglieder :</i>					
			R. Guggisberg	Fr.	5			
			H. Jermann	»	10			

Mit den Zeichnungen auf der vorliegenden Liste ist der Skihausfonds auf den ansehnlichen Betrag von Fr. 15,989 gestiegen. Von dem rund 1800 Mitglieder zählenden Bestande unserer Sektion sind bis jetzt etwa 300 zur Zeichnung freiwilliger Beiträge angegangen worden. Mit den Auswärtigen können wir also immer noch auf die Unterstützung von 1400 Clubisten rechnen.

In Bern und Umgebung werden die Sammler in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit verstärken; wir hoffen sie werden überall, der Bedeutung der Sache entsprechend, gute Aufnahme finden.

Die auswärts und ausser Landes wohnenden Clubkameraden erhalten auf dem Zirkularwege eine Aufforderung zur finanziellen Mitarbeit. Eine schöne Anzahl Auswärtiger sind uns schon zuvorgekommen und haben unaufgefordert uns in verdankenswerter Weise Beiträge überwiesen. Solche können auf *Postchecknummer III 493* einbezahlt werden.

In einer der nächsten Clubsitzungen werden wir den Mitgliedern Gelegenheit geben sich über die Raumverteilung in einem solchen Skihause zu äussern.

All den vielen Zeichnern auf dieser Liste 4 danken wir bestens.

Berichtigung: In der Liste Nr. 3 wurde Herr Ph. Dubied mit einem Beitrag von Fr. 20 irrtümlicherweise doppelt aufgeführt. Dagegen ist ein Beitrag von Fr. 20 des Herrn Fr. Trechsel, Oberingenieur, nachzutragen.

Der Vorstand.

Flugreise von Zürich nach Kapstadt.

Es ist dem Vorstand gelungen, den kühnen Schweizerflieger Walter Mittelholzer für einen Vortrag über seinen ereignisreichen Afrikaflug zu gewinnen. Der hochinteressante und instruktive Lichtbildervortrag findet Mittwoch, den 9. November, im grossen Kasinosaal statt. Er ist öffentlich und wird ohne Zweifel die gleiche grosse Anziehungskraft ausüben, wie s. Zt. der Vortrag über den Persienflug. Es empfiehlt sich daher, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu sichern. Vorverkauf ab 3. November im Optiker-geschäft Heck & Co., Marktgasse 9, Bern. Den Sektionsmitgliedern wird gegen Vorweisung der Mitgliedkarte auf den Plätzen zu Fr. 4 und 3 eine Preisermässigung von Fr. 1 gewährt, nicht aber den Angehörigen.

Wir bitten weitere Kreise auf den allseits mit grossem Interesse erwarteten Projektionsvortrag aufmerksam zu machen.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Vorstandsverhandlungen.

Ueber die Monate April—Juni ist in den «Clubnachrichten» Nr. 7, Seite 98, berichtet worden.

In den Monaten *Juli/September* wurden wiederum 5 Sitzungen abgehalten.

Von den zahlreichen Geschäften seien erwähnt:

Hüttenwesen. Neue Wildstrubelhütte: Abschluss des Vertrages mit der Iffigenalpgenossenschaft über die Abtretung des Bauplatzes; Anschaffung des Hütteninventars; Festsetzung des Programms der Einweihung. Rohrbachhaus: Neuer Verputz. Windegg- und Triflhütte: Untersuchung von Beschwerden wegen mangelhafter Instandhaltung. Winterhütten: Vorbereitung von Verbesserungen der Einrichtung, ebenso in der Niederhornhütte, für die letztere auch Anschaffung weiterer Matrasen. Skihaus: Organisation der Sammlung freiwilliger Beiträge; weitere Abklärung der Platzfrage.

Der Vorstand erklärte den Beitritt der Sektion als Kolektivmitglied in den Verein «Alpengarten Schynige Platte» [Vgl. «Clubnachrichten» Nr. 8, Seite 119].

Die Wintertätigkeit der Sektion wurde vorbereitet (Vortragsprogramm usw.).

Werthmüller.

Projektionsvorträge und Anlässe im Winterhalbjahr 1927/28.

1927

- 2. November. Lichtbildervortrag: Die Vogesen. C. Hefermehl-Jaggi.
- 9. November. Oeffentlicher Lichtbildervortrag: «Afrikaflug». Flugreise der «Switzerland» von Zürich nach Kapstadt. W. Mittelholzer. Grosser Kasinosaal.
- 7. Dezember. Lichtbildervortrag: 1. «Wildhorn-Wildstrubel» und ein Clubhüttenbau, Dr. K. Guggisberg. 2. «Alpengarten Schynige Platte», Projektionen von Obergärtner H. Schenk.
- 14. Dezember. Oeffentlicher Lichtbildervortrag: «Vom Grand-Paradiso über den Mont-Blanc». W. v. Bergen.

1928

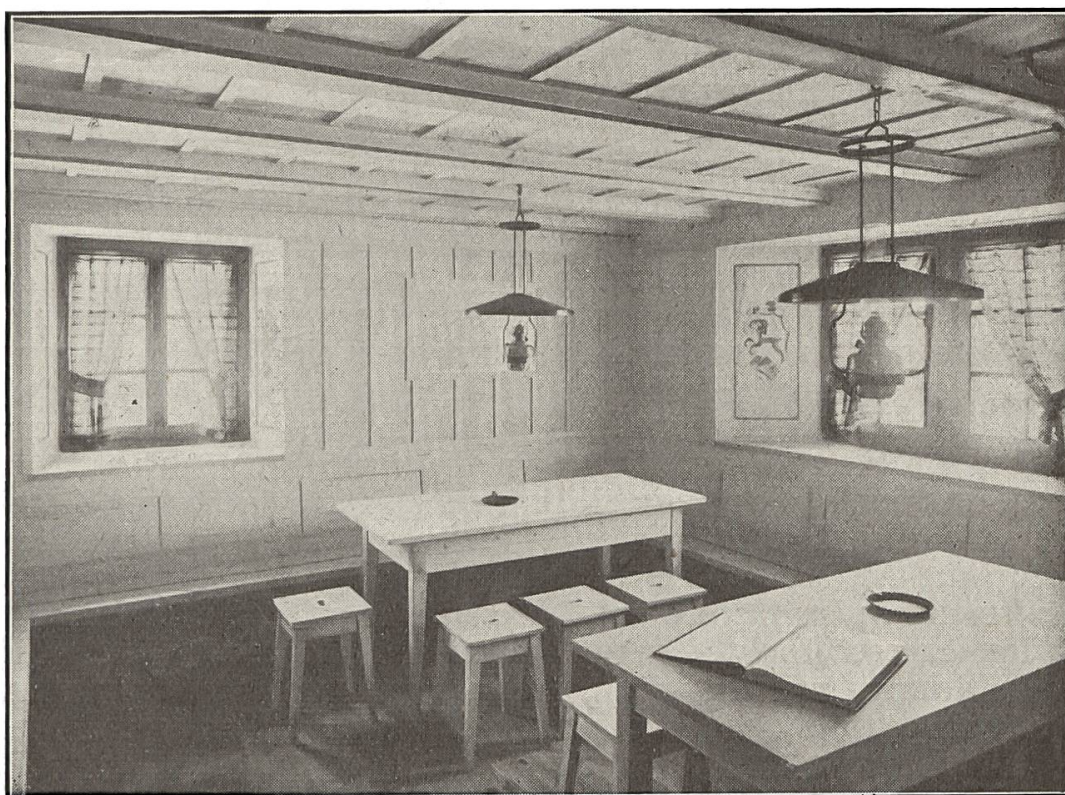
- 11. Januar. Lichtbildervortrag: «Finnland». P. Tribolet.
- 14. Januar. Familienabend. Grosser Kasinosaal.
- 1. Februar. Lichtbildervortrag: «Grächen, ein Walliserdorf im Sommer und Winter». O. Stettler.
- 22. Februar. Oeffentlicher Lichtbildervortrag: «Hochtouren im kanadischen Felsengebirge». O. P. Schwarz, Basel.
- 7. März. Lichtbildervortrag: «Von Martigny zum Mont-Blanc». H. Jäcklin.
- 21. März. Oeffentlicher Lichtbildervortrag: «Alpiner Skilauf». R. Wyss.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Die neue Wildstrubelhütte.

Baubeschreibung. Auf sonnigem, lawinengeschütztem und früh ausgeapertem Felsvorsprung, 60 m nördlich des Rohrbachhauses, steht stolz und jeder Gewalt des Hochgebirges trotzend die neue Wildstrubelhütte der Sektion Bern S. A. C. In rauhem Mauerwerk, aus dem Gestein der Baustelle, das Zementmörtel zu eisenharter Masse verbindet, ragt das Haus aus felsigem Untergrund empor und gewährt seinen Bewohnern auch im Toben alpiner Stürme das Gefühl der Sicherheit und des Geborgenseins.

Eine südlich des Baues vorgelagerte Terrasse mit Sitzbankbrüstungen verbindet diesen organisch mit dem Umgelände. Längs



Die neue Wildstrubelhütte. Wohnraum.

Phot. W. Neeser.

der Eingangsfassade sind gemauerte Sitzbänke angeordnet und ein steinerner Tisch ladet zum Plaudern und Pfeifenrauchen ein. Die Terrasse bietet vor allem prächtigen Ausblick auf Rohrbachstein, Rawyl und Wildhorn.

Durch die Eingangstüre, welche nach Vorbild der Alpstalltüren in der Höhe geteilt ist, damit der obere Teil auch dann leicht geöffnet werden kann, wenn vor dem Eingang viel Schnee liegt, gelangt man in einen Vorraum oder Windfang, in dem auch Ski und Pickel untergebracht werden können. Eine bequeme Treppe führt von hier in das obere Geschoss. Im Küchenraum, der durch ein breites Fenster taghell beleuchtet wird und der vom Windfang

durch eine Glastüre getrennt ist, haben zwei Geschirrschränke, zwei Abstellische, Pfannentablare und Abwasserausguss (Schüttstein) Aufstellung gefunden. Zu beiden Seiten der Windfangtüre auf der Küchenseite, gut unter Aufsicht des Hüttenwartes stehen Schränke mit offenen Fächern, in denen die Proviantkörbe untergebracht sind. Diese Schränke enthalten ausserdem verschliessbare Behälter zur Aufnahme der Apotheke, des Notproviantes, der Werkzeugkiste, der Unterhaltungsspiele und des Lesestoffes. Als Geschirr ist zum erstenmal schweres, weisses, appetitliches Langentaler-Porzellan gewählt worden.

Die Rauchrohre des vierlöcherigen, ausgefütterten Kochherdes sind als sogenannte Heitzambouren ausgebildet und in ein gemauertes Kamin eingeführt. Letzteres wurde mit Einsätzen versehen, die guten Rauchabzug gewährleisten. Diese Heizrohre sind nach Art der Zimmerofen-Aufsätze konstruiert; sie enthalten im Innern Lamellengänge, durch die der Rauch im Zickzack aufsteigt und so tunlichst alle Wärme abgibt, bevor er durch das Kamin abgeführt wird. An der Decke über dem Kochherd und den Heizrohren sind willkommene Tröcknegestelle angebracht. Besondere Sorgfalt ist deshalb auf die Kochherd- und Heizanlage verwendet worden, weil die neue Wildstrubelhütte vor allem zur Unterkunft im Winter gebaut wurde. Das erklärt auch die Grundriss-Anordnung der folgenden Räume.

Zu beiden Seiten der Küche gelangen wir, ohne deren eigentlichen Arbeitsraum zu betreten, in die durch breite Schiebetüren abschliessbaren Wohn- und Schlafräume. Die Schiebetüren dienen verschiedenen Zwecken. In erster Linie kann im Winter eine nicht bewohnte Abteilung abgeschlossen werden, so dass nur ein Raum zu erwärmen ist. Gegebenenfalls können bei grimmiger Kälte beide Türen zugeschoben werden, was eine sehr schnelle Erwärmung nur des Küchenraumes ermöglicht. Ausserdem haben wir ohne weiteres den oft gewünschten Separatraum für S. A. C.-Mitglieder. Vielleicht gibt es solche, die in dieser Zweiteilung noch weiter gehen möchten, wie z. B. ein Raum für Raucher, der andere für leidenschaftliche Nichtraucher, einer für Abstinente, der andere für diejenigen, die sich mit Wein, Bier und gebranntem Wasser begnügen, ferner einer für alte, der andere für neue Witze! Sollte es sich jedoch treffen, dass Mitglieder des Frauenalpenclubs und des S. A. C. das Haus gleichzeitig bewohnen, dann dürften diese Schiebetüren, zu denen ausgesucht schönes Holz Verwendung fand, ihren Zweck wohl verfehlt haben.

Die beiden unter sich genau gleich ausgebildeten Wohnräume mit anschliessendem Pritschenlager haben je 16 Tischplätze. Wenn in diesen Räumen je sechs Schlafstellen vorgesehen wurden, so geschah das ebenfalls, damit im Winter nicht Wohn- und Schlafräum separat erheizt werden müssen.

Je ein einfaches und ein Doppelfenster, die mit farbigen Lei-

nenvorhängen geschmückt sind, spenden reichlich Licht und gestatten vorzügliche Durchlüftung. Die Fenster sind in tiefen Nischen angeordnet, was den Räumen einen heimeligen, wohnlichen Eindruck verleiht. Die Leibungen der Nischen hat Kunstmaler Gygi in sinniger Weise mit reizenden Motiven aus dem Bergsteiger- und Tierleben in schwarz-weiss meisterhaft bemalt. Irgendwo steht angeschrieben: «Dises hus ward erbuwen in deme iare, da man zalte von des HERRN geburt 1927».

Ueber den Tischen hängen messingene Petrollampen an geschmiedeten und bemalten Gestellen. Am Fussende der Pritschen sind Sitzbänke, welche an die in den Wohnräumen ringsumlaufenden Wandbänke anschliessen, am Kopfende sind Tablare angebracht. Absichtlich erhielten die Wohnzimmer keine Tablare, weil hier doch nur aller Unrat, wie leere Flaschen, Konservenbüchsen und dergleichen aufgestellt fänden. Auch sind die Wände frei von Bilderschmuck und Anschlägen geblieben, sie lassen so das ausgesucht schöne, feingemaserte Holz zur Geltung kommen, und ist die Raumwirkung so einheitlich und geschlossen. Nur die Uebersichtskarten, ein Barometer und ein Spiegel fanden Platz.

Im Obergeschoss sind weitere 30 Schlafstellen, so dass im ganzen bequem 42 Schlafplätze verfügbar sind; bei Massenandrang können aber dank der geräumigen Anordnung bis zu 70 Mann untergebracht werden. Für jeden Schlafplatz ist eine grosse Wolldecke und ein Kopfkissen mit farbigem Leinenüberzug berechnet. Durch die eingebaute Kammer für Holz und Rettungsmaterial ist eine Längsseite des Obergeschosses so unterteilt, dass auch hier einzelne Parteien für sich sein können, und es ist dadurch Gelegenheit geboten, eine Damenabteilung einzurichten. Die Photographen werden sich über die gut abschliessbare Kammer freuen, da diese zum Platteneinlegen als Dunkelkammer vorzüglich geeignet ist.

Das Wasser kann jetzt im Sommer ganz in die Nähe des Hauses geleitet werden. Ein gemauerter, geräumiger Abort fand unterhalb der Hütte, leicht zugänglich, Aufstellung.

An den Fassaden der neuen Wildstrubelhütte ist, dem nicht zu behauenden Steinmaterial entsprechend, keinerlei «Architektur» angewendet worden. Eine gute ästhetische Wirkung wurde in der Aufteilung der Flächen, Fenster- und Türöffnungen, sowie durch die Farbe gesucht. Um Belebung in den ernsten Charakter des Steinbaues zu bringen, sind die Fenster weiss, die Fensterladen schwarz-rot und die Haustüre schwarz, blau-grün und gelb gestrichen worden. Den Eingang schmücken zu beiden Seiten Bronzeplatten; die eine trägt das Schweizer- und Bernerwappen, die andere die Inschrift: «Wildstrubelhütte, Sektion Bern S. A. C., 2793 m ü. M. Erbaut 1927».

(Schluss folgt.)

Photosektion.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts. — Voll Sonnenschein und Freude sind die Teilnehmer vom Familienausflug nach der St. Petersinsel zurückgekehrt.

Und nochmals haben die der letzten Monatssitzung ferngebliebenen Photofreunde viel verloren, denn diese Sitzung war eine der genussreichsten und interessantesten seit langem.

Eine besondere Ueberraschung bot uns der unserer Sektion stets treue Herr St. v. Jasienski mit einer Bildermappe von 32 von den Juries internationaler Photoausstellungen angenommener Bilder. Schon die Tatsache internationaler Anerkennung beweist, dass wir Bilder vor uns hatten, die sich durch Eigenart und hohes Können, sowohl bei der Aufnahme, als auch in der Herstellung und Ausarbeitung auszeichnen. So hatten wir Gelegenheit, uns mit der Kunst eines hervorragenden Photographen vertraut zu machen und wir danken Herrn v. Jasienski für seine Freundlichkeit.

Der darauffolgende Diskussionsvortrag über «Photographische Probleme» behandelte das Thema «Bergaufnahmen». Unser Präsident sprach einleitend über die Schwierigkeiten der starken Lichtkontraste im Gebirge und deren Ueberwindung. Seine Fragen betreffend der Zweckmässigkeit des Gebrauchs von Gelbfiltern, ob gewöhnliche oder verlaufende, rief einer sehr lebhaften Diskussion. Herr Anker legte u. a. in eingehenden Ausführungen dar, wie unser aller Bestreben dahin geht, das photographische Bild so zu erhalten, wie es sich dem Auge in der Natur darbietet. Es besteht indessen auch bei den besten Farbenplatten ein Ueberschuss an Blauempfindlichkeit, ebenfalls dort, wo eine gelbgefärbte Emulsion die Gelbscheibe ersetzen soll. Bei reinen Spektralfarben erscheint das Gelb über Blau ca. 9 Mal heller, bei der Photographie genügt aber ein Tonverhältnis von ca. 1 : 3 für Gelb und Blau. Darum, je farbenempfindlicher eine Platte, genügt ein um so helleres Filter zur Erreichung dieses Resultates. Besteht nun ein Grund, Bergbilder anders zu behandeln? Man warnt so viel vor zu starken oder überhaupt vor Filtern im Hochgebirge. Schuld am schwarzen Himmel und Verlust an Luftperspektive ist fast immer die damit verbundene Unterexposition. Selbst die Filterfabriken geben oft zu kleine Faktoren an, die dann noch falsch angewendet werden, da man sich meistens um die Farbe und Aktivität des herrschenden Lichtes zu wenig kümmert. Die Quintessenz ist deshalb, die Expositionszeit bei Filteraufnahmen im Hochgebirge soll *nicht* verringert werden. Wie verhält es sich aber bei der Luftperspektive? Die gewöhnliche ungefilterte Platte wird vom blauen Dunst der Ferne übermässig

angegriffen. Das andere Extrem zeigt sich bei gut orthochromatischen Platten mit strengem Filter; der blaue Dunst der Luft ist dann völlig verschwunden und die Bergketten sind kulissenartig vorgeschoben. Das Richtige dürfte deshalb der goldene Mittelweg sein, nicht zu strenge Filter und genügende Exposition. Dem künstlerisch Befähigten ist dann immer noch unbenommen, seinem Gefühl und Geschick entsprechend nachzuhelfen und eine durch die Unzulänglichkeit des Materials erlaubte Korrektur anzubringen. Herr Jäcklin und Herr Dr. Suter bestätigten die Richtigkeit dieser Darlegungen und erklärten die grosse Unkenntnis der Filterwirkung bei den Aufnahmen der meisten Amateure als Grund zu den vielen Fehlresultaten. Herr Jäcklin brachte dann noch interessante Erfahrungen in der Entwicklung der Negative zur Kenntnis. So verlief dieser erste Diskussionsabend über photographische Probleme ausserordentlich anregend und alle Anwesenden wünschten gelegentliche Fortsetzung solcher Diskussionsvorträge.

Herr Mumenthaler bringt angelegentlichst die Bildermappe in Erinnerung. Angenommen werden Bilder in der Grösse von 13×18 cm und grösser. Möge dieser Appell die Getreuen der Photosektion veranlassen, einmal ihre Bildersammlungen durchzusehen und einige hübsche Aufnahmen zu spenden, sie dürfen unseres herzlichsten Dankes im voraus versichert sein.

An der Novembersitzung werden die «Ferienbilder» besprochen, hoffentlich sind es recht viele. Dann wird uns Herr Wymann seine hervorragenden Autochromaufnahmen projizieren und uns auch seine Erfahrungen anvertrauen. Ein recht zahlreicher Besuch soll seine Mühe lohnen.

Zufolge dem Lichtbildervortrag von W. Mittelholzer wird die Novembersitzung um acht Tage verschoben. A. A.

Vorträge und Tourenberichte

Bericht über die Bietschhorn-Tour.

Am Abend des 6. August waren 13 Mitglieder der Sektion Bern in der Hütte des Akademischen Alpenklubs am Schafberg versammelt, mit dem im Tourenprogramm vorgesehenen Plan, am folgenden Tag das Bietschhorn zu besteigen.

Das unsichere Wetter hatte sich im Laufe des Samstag so verschlimmert, dass diejenigen Mitglieder, welche Bern erst mit dem 2 Uhr-Zug verlassen konnten, bis auf die Haut durchnässt in der Hütte ankamen. In der Nacht fiel das Barometer weiter. Um